

Inhalt

Alabama

Heart of Dixie (Herz des Südens) aber auch Baumwollstaat sind die Beinamen dieses Staates, dessen Name indianischen Ursprungs ist und sich vom Stamm der einst hier siedelten Alabamos oder Alibamos ableitet. Hauptstadt ist Montgomery. Der Spanier Hernando de Soto entdeckte Alabama im Jahre 1540, aber erst 1702 wurde es in der Nähe von Mobile Bay erstmals von Franzosen besiedelt. Ursprünglich ein Teil des riesigen Mississippi-Territoriums wurde Alabama 1819 der 22. Staat der USA.

Seite 25

Arizona

Der Grand Canyon Staat wurde nach dem indianischen Ausdruck für „Platz mit kleiner Quelle“ benannt. Bereits 1539 erkundete der Franziskanerpater Marcos de Niza das Gebiet des heutigen Staates Arizona, in welchem 1690 – 1711 mehrere Missionen gegründet wurden. 1821 trat die spanische Krone das Land an Mexiko ab, welche es 1848, nach Beendigung des mexikanischen Krieges an die USA übergab. Aber erst 1912 wird Arizona der 48. Bundesstaat der USA; seine Hauptstadt ist Phoenix. Die Apachen, bis zum Eindringen der ersten weißen Siedler, Herren des Landes, liefern den immer weiter nach Westen vorstoßenden Siedlern zahlreiche Gefechte und erst 1886 ergibt sich der Apachenhäuptling Geronimo dem amerikanischen General George Crook. Der legendäre Sheriff Wyatt Earp hatte seinen Wirkungskreis in dem kleinen Ort Tombstone (Grabstein). Neben dem Grand Canyon sind der gigantische Hoover Damm, der Petrified Forest sowie die Städte Flagstaff und Tucson beliebte Reiseziele in Arizona.

Seite 49

North Carolina

Bereits 1710 erfolgte die Trennung von South Carolina. Carolina leitet sich vom Namen des englischen König Charles I. (lateinisch Carolus) ab. North Carolina schmückt sich mit dem Beinamen „Seemannsstaat“ (Tar-Heel State). Bereits 1585 landete der englische Seeheld Sir Walter Raleigh auf Roanoke Island und gründete hier die erste englische Kolonie in Amerika (North-Carolina). Während des Unabhängigkeitskrieges waren sowohl North- als auch South Carolina Schauplatz zahlreicher Kämpfe. North Carolina war der 12. Staat der USA und zählte somit zu den 13 Originalstaaten der Union. Die Hauptstadt von North Carolina ist Raleigh. Die US-Präsidenten Andrew Jackson, James Knox Polk und Andrew Johnson kamen aus North Carolina, in dem auch die Brüder Wikbur und Orville Wright bei Kitty Hawk an der Atlantikküste ihren ersten Motorflug wagten (1903).

Seite 65

South Carolina

Erst fast 100 Jahre nach North Carolina wurde South Carolina im Jahre 1670 von den Engländern besiedelt. South Carolina unterzeichnete allerdings als 8. Staat der USA in der Rangfolge vor North Carolina (12. Staat) die Verfassung und gehört zu den 13 Originalstaaten der Union. Der Beinamen des südlichen Teils des ehemals gemeinsamen Carolina wird als „Palmetto-State“ (Palmenstaat) bezeichnet. Die Hauptstadt ist Columbia. Wie im Norden wird auch in South Carolina Tabak und Baumwolle angebaut.

Seite 79

Inhalt

Colorado

Der Colorado River gab dem Land seinen Namen, das auf spanisch rot, also die Farbe des Flusses, bedeutet. Genau 100 Jahre nach der Unabhängigkeitserklärung der USA wurde Colorado der 38. Staat der USA, was ihm auch den Beinamen „Centennial State“ (Hundertjahrfeier-Staat) eintrug. Bereits vor 2000 Jahren dürfte Colorado in der Gegend von Mesa Verde (dicht an der Grenze Neu-Mexikos liegend) besiedelt gewesen sein, aber erst 1540 wurde das Land durch den Spanier Francisco Vasquez de Coronado erforscht. 1858 wird auch hier Gold gefunden. Hauptstadt ist Denver. Die Rocky Mountains und der Mesa Verde Nationalpark, das Grab Buffalo Bill's sowie Colorado Springs sind einige der beliebtesten Reiseziele in diesem höchstgelegenen Staat der USA.

Seite 97

Florida

Am Ostersonntag des Jahres 1513 erreichte der Spanier Ponce de León die Halbinsel und gab ihr den Namen des Tages: Florida (pascua Florida bedeutet im spanischen soviel wie blühendes Osterfest). Der „Sunshine-State“ (Sonnenschein Staat) bekam aber erst 1564 die erste französische Siedlung und wurde 1818 von Spanien an die USA abgetreten. 1845 wurde es der 27. Staat der USA. Hauptstadt ist Tallahasse, während Miami das Zentrum des Tourismusgeschäfts bildet. Aber auch der Weltraumbahnhof am Cape Canaveral, Key West und Disney-World in Orlando gelten als sehenswert.

Seite 105

Georgia

Der Pfirsich Staat, in dem aber auch Baumwolle und Erdnüsse angebaut werden, erhielt seinen Namen vom englischen König George II. Der Vielentdecker Hernando de Soto erkundete um 1540 das Land erstmals, 1733 entstand die erste englische Siedlung. Georgia zu den 13 Originalstaaten gehörend, unterzeichnete 1788 als 4. Staat die Verfassung. Neben der Hauptstadt Atlanta, die heute den größten Flughafen der USA besitzt, zählen Savannah und Plains, der Heimatort Jimmy Carter's, zu den beliebtesten Ausflugszielen in Georgia.

Seite 163

Hawaii

Die Inselgruppe im pazifischen Ozean wurde 1959 als 50. Staat den USA angeschlossen und ist heute noch das Traumurlaubsziel aller amerikanischen Durchschnittsbürger. Der Aloha-Staat, dessen polynesischer Name soviel wie Heimat bedeutet, ernährt seine Einwohner vom Tourismus und vom Ananas-Anbau. Rund fünf Flugstunden von San Francisco entfernt, entdeckte Kapitän James Cook 1778 die Hawai-Inseln als erster Europäer. 1820 gründete man die ersten Missionsstationen, 1898 wurde die Inselgruppe von den USA annexiert. Hauptstadt ist Honolulu.

Seite 181

Illinois

Land der Männer oder Land der Krieger nannten die Indianer den 21. Staat (Beitritt 1818) der USA. Die beiden Franzosen Louis Jolliet und Pater Jacques Marguette entdeckten 1673 das Land, 1680 folgte ihnen ihr Landsmann La Salle, der bei Peeoria ein Fort errichtete. 1692 errichteten die französischen Siedler am Illinois River das Fort St. Louis. 1763 wurde das Land an England abgetreten, 1778 kam es zu den USA. Chicago ist eines der beliebtesten Reiseziele, wohingegen die Hauptstadt Springfield ein Provinzdasein fristet. 1830 zog Abraham Lincoln nach Illinois und gab dem Staat seinen Beinamen „Lincoln-Land“.

Seite 189

Maine

Der Tannen-Staat „Pine Tree State“, dessen Name sich von einer französischen Provinz ableitet, wurde bereits 1498 -1499 von John und Sebastian Cabot entlang seiner Küstenlinien erforscht. 1524 nahm es Giovanni da Verrazano für Frankreich in Besitz, die ersten französischen Siedler kamen jedoch erst um 1604 in die Gegend des St. Croi Rivers. Der östlichste Bundesstaat der USA wurde 1820 als 23. Staat in die Union aufgenommen. Heidelbeeren und Holz gelten als die wichtigsten Produkte des Landes, dessen Hauptstadt Augusta ist. Der Acadia Nationalpark, der Baxter State Park und die Allagash Wilderness Area sind beliebte Ausflugsziele.

Selte 217

Michigan

„Micigama“, großes Wasser nannten die Indianer den Lake Michigan, der den Staat in zwei Hälften teilt und der ihm auch seinen Beinamen „Great Lake State“ (Großer See-Staat) verlieh. Die vier großen Seen der USA (Lake Michigan, Lake Superior, Lake Huron und Lake Erie) umgeben den Staat, der 1616 erstmals von Pelzhändlern und Missionaren besucht wurde. Erst 1668 erfolgte die erste feste Siedlung; von 1763 bis zum Unabhängigkeitskrieg unterstand das Gebiet englischer Verwaltung. Als 26. Staat tritt es 1837 den USA bei; Hauptstadt ist Lansing, größte Stadt des Landes Detroit, das Zentrum der amerikanischen Autoindustrie.

Selte 223

Mississippi

Der „Magnolien Staat“ am „Old Man River“, dem Mississippi-Fluß gelegen, wurde 1540 von Hernando de Soto erforscht. La Salle, der den riesigen Fluß von Illinois bis zu seiner Mündung erkundete, beanspruchte das Gebiet 1682 für Frankreich, von wo 1699 auch die ersten Siedler kamen. 1763 mußte Frankreich das Gebiet England abtreten, 1817 trat der Staat Mississippi als 20. den USA bei. Hauptstadt ist Jackson. Während des Bürgerkrieges war der aus Mississippi stammende „Jefferson Davis“ Präsident der Südstaaten.

Selte 231

Nevada

Das spanische Wort für Schneedecke – Nevada – gab dem Staat seinen Namen. Die reichen Silbervorkommen trugen ihm den Beinamen „Silver State“ (Silberstaat) ein. Spanier erkundeten 1776 das riesige Land, in den Jahren 1825 und 1826 sandte der Pelzhändler Peter Skene Ogden Expeditionen nach Nevada. Im Jahre 1849 siedelten die ersten Mormonen in Nevada und 1864 trat es als 36. Staat den USA bei. Die Hauptstadt ist Carson City. Las Vegas, das Spielerparadies, Reno, Virginia City und der Hoover Damm sind die großen Attraktionen des Staates.

Selte 243

New York

Der 11. der 13 Originalstaaten der Union (Beitritt 1788) erhielt seinen Namen vom englischen Grafen York, einem Bruder König Charles II. Das Gebiet des mit dem Beinamen „Kaiserreich-Staat“ (Empire State) versehenen Landes wurde 1609 von Henry Hudson erkundet, der auch den Fluß, der seinen Namen trägt, entdeckte. Gleichzeitig wurde der Nordosten des heutigen Staates New York von Samuel de Champlain erforscht (Lake Champlain). Die Holländer errichteten 1614 und 1624 in der Nähe von Albany ihre ersten Siedlungen und erwarben die Halbinsel Manhattan 1626 von den dort ansässigen Indianern. Ebenso wie New Jersey war auch der Staat New York während des Unabhängigkeitskrieges (1775-1783) Schauplatz von Schlachten. Nach dem Ende des Krieges zogen die englischen Truppen sich endgültig aus New York City zurück, 1789 wurde die schnell wachsende Stadt die erste Hauptstadt der USA. Noch immer gilt New York als eines der attraktivsten Reiseziele in den USA. Im Nordwesten des Staates liegen die weltberühmten Niagara Fälle, die sich New York allerdings mit dem benachbarten Kanada teilen muß. **Seite 251**

Pennsylvania

1681 gründete der Engländer William Penn auf dem Gebiet des heutigen Staates eine Quäkersiedlung und gab dem Land sein Namen. Bereits 1643 waren Schweden in das Gebiet gekommen, denen gut zehn Jahre später (1655) die Holländer folgten. 1664 mußte das Land jedoch an die englische Krone abgetreten werden. Am 4. Juli 1776 wurde in der Independence Hall von Philadelphia die Unabhängigkeitserklärung unterzeichnet. In den Jahren zwischen 1790 und 1800 war Philadelphia die zweite Hauptstadt der jungen USA, der Staat Philadelphia war der Union 1787 als 2. Staat beigetreten. Hauptstadt ist Harrisburg. Benjamin Franklin und Betsy Ross (sie nähte den ersten Sternenbanner) kamen aus Pennsylvania.

Seite 259

Tennessee

Die Indianersiedlung Tanasi am Little Tennessee Fluß gab dem Land seinen Namen, dessen Bewohner sich seit dem Unabhängigkeitskrieg auch gerne „freiwillige Bürger von Tennessee“ nennen, womit der Beiname des Staates „Volunteer State“ (Staat der Freiwilligen) erklärt wäre. Bereits um 1541 erkundeten die Spanier das Land, die erste feste Siedlung erfolgte jedoch erst 1769 am Watanga-Fluß. Während des amerikanischen Bürgerkrieges war Tennessee der Schauplatz von über 100 Schlachten (1861-1865). Bereits 1796 war es der Union als 16. Staat beigetreten. Tennessee gilt als die Wiege der amerikanischen Volksmusik, die Hauptstadt Nashville ist eine der wichtigsten Zentren derselben. Der Great Smoky Mountain Nationalpark gilt als attraktives Reiseziel. **Seite 267**

Texas

Dieser größte Staat der USA war der einzige, der vor seinem Anschluß an die Union eine unabhängige Republik war. Texas, indianisch für Verbündete, gab sich selbst den Beinamen „Lone Star State“ (Einsamer Stern-Staat) und hat eine bewegte Vergangenheit. Bereits zu Beginn des 16. Jahrhunderts (1519) segelte der Spanier Alonso de Pineda an der texanischen Küste entlang; seine Landsleute Cabeza de Vaca und Coranado drangen 1541 ins Landesinnere vor, 1682 wurde bei El Paso die erste spanische Siedlung errichtet. Das nur spärlich besiedelte, riesige Land wurde nach der mexikanischen Unabhängigkeit von Spanien ein Teil Mexikos und erst Sam Houston erkämpfte dem Land in der berühmten Schlacht von Alamo (1836) die Unabhängigkeit von Mexiko. 1845 trat es als 28. Staat den USA bei. Texas bietet eine Fülle von Sehenswürdigkeiten, darunter die Städte Houston, Dallas, Austin, San Antonio, El Paso und Corpus Christi. **Seite 285**